

„Schule hab ich mir ganz anders vorgestellt“.

Leseprojekt in Schulen für Kinder der zweiten bis vierten Klassen

Geeignet im Behandlungsrahmen der Themen:

Bedeutung der Freundschaft für Kinder

und **Gewalt in der Schule** (in kindgemäßer Form behandelt)– **hier: Erpressung durch ältere Schüler**

Kurzbeschreibung:

„Schule hab ich mir ganz anders vorgestellt“ ist aus der Sicht eines originellen 7-jährigen Jungen geschrieben. Dadurch wird es möglich, pädagogische Anliegen ohne erhobenen moralischen Zeigefinger zu vermitteln.

Da das ganze Geschehen in eine spannende Geschichte eingebettet ist, werden sich Jungen in der Altersgruppe zwischen 7 und 10 Jahren mit Sicherheit gerne mit der Hauptfigur identifizieren. Trotzdem ist das Buch nicht nur für Jungen interessant.

Drei Handlungsstränge werden verfolgt:

1. Die individuelle Geschichte des Jungen Adrian, der völlig unvorbereitet in einen Erpressungsfall verwickelt wird.
2. Pädagogische Anliegen, die Schule betreffend.
3. Wertevermittlung im familiären Bereich.

Adrian gerät in einen Strudel von Geschehnissen und schafft es, mit der Hilfe seines Freundes Phil, nicht nur sich, sondern auch seine Erpresser, die wiederum von einer „echten, erwachsenen Drogendealerbande“ erpresst werden, zu befreien. Seine Gefühlswelt wird durcheinandergerüttelt.

Er wird bedroht, muss sich auseinandersetzen mit Gefühlen wie **Angst, Wut, Scham, Freundschaft, Vertrauen, Stolz und Liebe**. Natürlich siegt am Ende das Gute. Adrian und Phil werden zu den „ersten Kinderkommissaren“ der Stadt ernannt.

Ablaufhinweis:

Die Lesung und das sich daran anschließende Gespräch zu den beiden Themen: **Freundschaft und Umgang mit Gewalt** sollte eine Einführung sein, die dann später durch die Lehrkräfte noch unterrichtsmäßig vertieft werden können.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf oder besuchen Sie die Seite des Kultur- und Schulservice <http://www.ks-cob.de> auf der mein Projekt unter „Schulprojekte / Literatur“ ebenfalls vorgestellt wird.